



Interviews

Datum: 09. April 2024

Interview mit Katrin Göring-Eckardt, Grüne, Bundestagsvizepräsidentin, zu: Gaza im Gespräch mit Tobias Armbrüster.

Tobias Armbrüster: Es wird in diesen Tagen viel erinnert an den Überfall der Hamas auf Israel. Das liegt nicht nur am Ende des Fastenmonats Ramadan, sondern vor allem an der Tatsache, dass es inzwischen ein halbes Jahr her ist, dieser 7. Oktober. Fast genauso lange dauert auch schon der israelische Gegenschlag, die Militäroffensive gegen den Gazastreifen. Das Gebiet ist inzwischen zum größten Teil zerstört. Immer wieder sehen wir diese Bilder in den Nachrichten von Häusern, die inzwischen nur noch Schutthalden gleichen. Zehntausende Palästinenser sind ums Leben gekommen oder schwer verletzt worden.

International wird die Kritik an der israelischen Kriegsführung immer lauter. In vielen Ländern hat eine Diskussion darüber begonnen, ob Waffenlieferungen nach Israel eigentlich noch zu vertreten sind. Deutschland ist bei diesen Lieferungen ganz vorne mit dabei. Seit gestern muss sich die Bundesregierung deshalb auch vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag verantworten. Es geht um eine Klage von Nikaragua gegen Deutschland. Der Vorwurf: Deutschland verstoße mit seiner Unterstützung gegen humanitäres Völkerrecht und unterstütze einen Völkermord gegen die Palästinenser.

Wir können darüber sprechen mit Katrin Göring-Eckardt von den Grünen. Sie ist Bundestagsvizepräsidentin. Schönen guten Morgen!

Katrin Göring-Eckardt: Schönen guten Morgen, Herr Armbrüster.

Armbrüster: Frau Göring-Eckardt, sind deutsche Waffenexporte nach Israel noch in Ordnung?

Göring-Eckardt: Zunächst mal ist es ja so, dass das Existenzrecht Israels für uns Staatsraison ist, und ich sage diesen Satz, wohl wissend, was das bedeutet, dass diese besondere Verantwortung gegenüber Israel nach der Schoa nicht wegzudenken ist aus unserem Land, aus unserer Verfasstheit, und erst recht nicht nach dem 7. Oktober im letzten Jahr. Dort geht es neben diesem Satz, den wir immer gesagt haben über viele Jahre, ganz existenziell um diese Frage und die Hamas hat angekündigt, einen 7. Oktober wiederholen zu wollen. Viele Jüdinnen und Juden auch in unserem Land, die immer gesagt haben, wenn es hier nicht

mehr geht, dann können wir nach Israel, sind nach wie vor auch nach einem halben Jahr immer noch verzweifelt darüber, dass es diese Heimstatt des jüdischen Volkes so in der Sicherheit, wie sie es immer gedacht haben, nicht mehr gibt.

Sie rekurren ja und zurecht auf die Frage, was macht der Internationale Gerichtshof, und wir nehmen das sehr ernst. Wir nehmen sehr ernst die Einhaltung des humanitären Völkerrechts. Das hat die Außenministerin bei jedem ihrer Besuche, auch bei dem letzten wieder deutlich gemacht, und in diesem Kontext bewertet die Bundesregierung – das ist ja die Aufgabe der Regierung, nicht des Parlaments – auch jede einzelne Waffenlieferung und redet mit Israel über die Einhaltung des humanitären Völkerrechts bei dieser militärischen Auseinandersetzung, bei diesem Krieg, den Israel der Hamas erklärt hat, erklären musste, weil es um ihr Existenzrecht geht.

Armbrüster: Heißt denn diese Staatsräson, dass Israel im Gazastreifen machen kann was es will?

Göring-Eckardt: Nein, eben gerade nicht, und deswegen wird darüber ja auch permanent gesprochen. Deswegen ist verabredet worden, dass eine auch deutsche Delegation nach Israel reisen wird und dort über genau diese Frage sprechen wird. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass mehr, deutlich mehr humanitäre Hilfe in den Gazastreifen kommt. Das ist ja auch sehr deutlich gemacht worden, auch vom IGH, die gesagt haben, Israel muss dafür sorgen, dass humanitäre Hilfe dort hinkommt. Wir wissen, dass Tausende von Menschen in einer katastrophalen Situation leben. Es fehlt an allem. Es fehlt an Essen, es fehlt an Wasser, es fehlt an allem, was Gesundheitsversorgung angeht, und deswegen sind die Männer, die Frauen, auch viele, viele Kinder dort im Mittelpunkt unseres Interesses. Deswegen haben wir die Mittel deutlich aufgestockt, verdreifacht seit dem 7. Oktober. Das ist auch genau richtig so, das zu tun, und deswegen dringen wir auch darauf als Deutschland, deswegen dringt die Außenministerin darauf, jederzeit dafür zu sorgen, dass es nicht nur um Ankündigungen Israels geht zu sagen, wir kümmern uns um den Schutz der Zivilbevölkerung, sondern dass das auch Realität sein muss.

Armbrüster: gleichzeitig, Frau Göring-Eckardt, liefert Deutschland aber weiterhin Waffen nach Israel, Waffen, mit denen dann auch der Gazastreifen und die Menschen dort unter Beschuss genommen werden. Der Anwalt für Nicaragua hat das gestern in Den Haag noch mal eindrücklich geschildert. Wie passt das denn zusammen, diese anhaltenden Waffenlieferungen und gleichzeitig dieses Plädoyer für Zurückhaltung und für Menschenrechte im Gazastreifen?

Göring-Eckardt: Ich hatte schon gesagt, Israel ist in dieser Region ja unter Druck, und die Gefahr für Israel ist in dieser Region von allen Seiten gegeben.

Armbrüster: Einen Augenblick! Ganz kurz! Entschuldigen Sie, wenn ich da unterbreche. – Der Gazastreifen liegt inzwischen – man kann das wahrscheinlich so sagen – in Schutt und Asche. Inwiefern steht Israel da unter Druck?

Göring-Eckardt: Unter Druck auch in der Region. Das meinte ich gerade. Es geht ja nicht nur um Angriffe der Hamas, sondern es geht ja darum, dass die Destabilisierung in dieser Region von verschiedenen Seiten passiert. Aber ich will dem gar nicht ausweichen, was Sie gesagt haben, sondern wiederhole noch mal: Jede Waffenlieferung, die von uns aus beschlossen wird, braucht eine Einzelfallprüfung und bei dieser Einzelfallprüfung wird die Bundesregierung – und das tut sie – auch sich jederzeit mit der Frage beschäftigen, wird das humanitäre Völkerrecht eingehalten. Wir gehen nicht davon aus, dass es hier um eine intendierte Vernichtung der gesamten palästinensischen Bevölkerung geht. Das ist auch klar. Das wäre ja die Definition. Gleichzeitig wird nicht nach dem Motto, das machen wir eben so und das ist Usus, über Waffenlieferungen entschieden, sondern vor diesem Hintergrund, und deswegen werden diese ganzen Gespräche auch permanent geführt. Gleichzeitig – ich will das auch noch mal sagen, weil das manchmal ein bisschen aus unserer eigenen Wahrnehmung verschwindet. Wir haben gerade Besuch der Knesset, des Präsidenten der Knesset im Deutschen Bundestag und in allen Gesprächen ist noch mal deutlich geworden, dieses halbe Jahr, das bedeutet auch, dass nach wie vor Geiseln gefangen sind. Das bedeutet nach wie vor, dass Israel jeden Tag Angst haben muss um seine Existenz und dass Israel jeden Tag Angst darum hat, dass es auch wieder zu so etwas wie dem 7. Oktober kommt. Wir wissen aber – und das muss auch klar und deutlich ausgesprochen werden und das ist ja auch die innerisraelische Debatte -, es wird nicht reichen, eine militärische Auseinandersetzung zu führen, sondern es braucht Verhandlungen, und viele Israelis auf den Straßen haben auch deutlichgemacht, die Freilassung der Geiseln hängt auch ganz zentral daran, ob verhandelt wird, und verlangt das auch von der eigenen Regierung. Beides gehört zusammen. Rein militärisch wird man diese Frage nicht lösen.

Armbrüster: Trotzdem müssen wir ganz kurz noch beim Militärischen bleiben, Frau Göring-Eckardt. Wenn wir uns die letzten Monate ansehen, war dieser monatelange Einsatz der israelischen Armee im Gazastreifen verhältnismäßig?

Göring-Eckardt: Ich finde vollkommen richtig, dass wir jeden Tag über die Verhältnismäßigkeit sprechen und dass Hilfskonvois angegriffen worden sind. Da wird man sich immer die

Frage stellen, was ist da los. Wenn man sich anschaut, wieviel Zivilbevölkerung in Mitleidenschaft gezogen wird, wird man sich diese Frage stellen. Zugleich wissen wir auch, dass beispielsweise Krankenhäuser genutzt worden sind als militärische Basis. Zugleich wissen wir auch, dass die Hamas sich mitten in der Zivilbevölkerung aufgehalten hat.

Armbrüster: Und deshalb ist es zu rechtfertigen, dass Tausende auch von unschuldigen Männern, Frauen und Kindern getötet wurden?

Göring-Eckardt: Es ist nie zu rechtfertigen, dass unschuldige Menschen getötet werden, und deswegen verlangen wir ja von Israel, dass über genau diese Frage jeden Tag nachgedacht wird, und wir wissen, dass wenn die Hamas, die diesen Krieg ja jeden Tag auch beenden könnte – das muss man auch noch mal bitte sagen -, wenn die Hamas die Zivilbevölkerung nutzt, um sich dahinter zu verstecken, dann ist es ein riesengroßes Problem, auch Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig ist es ja so: Wir wollen ja alle – und das will auch die israelische Bevölkerung, das wollen die Palästinenser -, dass Frieden in dieser Region herrscht. Die Frage, wie dieser Krieg geführt wird, entscheidet auch darüber, welcher Frieden eigentlich entstehen kann, und ich sage noch mal, auch wenn das heute sehr unwahrscheinlich klingt, ...

Armbrüster: Frau Göring-Eckardt, wir müssen leider zu einem Ende kommen. Die Nachrichten warten.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.